

Aufonisch, 1. Januar 1995

Bade, Klaus J.

Ausländer – Aussiedler – Asyl:  
eine Bestandsaufnahme  
Originalausgabe,  
München, Beck, 1994  
287 S., Taschenbuch, 24,- DM

Diskussionen zum Thema „Ausländer“ werden oft unsachlich geführt – ob aus Angst, Feindseligkeit oder Schuldgefühlen heraus. Auch ist es nicht einfach, die Begriffe richtig anzuwenden, weil ihre genaue Definition nicht geläufig ist. Das führt zu Mißverständnissen, die es, so der Autor, in den genannten „Konfliktfeldern“ ohnehin schon „überreichlich“ gebe. Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Direktor des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien der Universität Osnabrück, macht in diesem Band eine Bestandsaufnahme: Nach einer Erläuterung der wichtigsten Begriffe belegt er anhand von Beispielen und mit vielen Zahlen, daß konservative Politiker sich irren, wenn sie beharrlich behaupten, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Bade sieht Einwanderung nicht nur als Einbürgerung oder als Angelegenheit der Statistik an, sondern definiert sie als einen „umfassenden Kulturprozeß“, in dem die eigentliche Einbürgerung nur eine „feste, äußere Wegemarke“ sei. Zu diesem Prozeß gehört die Geschichte der in der Umgangssprache so genannten „Gastarbeiter“ ebenso wie die der deutschstämmigen Aussiedler, die gleichwohl in einer ähnlichen Situation sind wie ausländische Einwanderer. Von „Öffnung und Abwehr“ geprägt sei die deutsche Ausländerpolitik der vergangenen drei Jahrzehnte. Sehr differenziert behandelt Bade das Thema Asylrecht und Asylpolitik. Die „lautstarke“ Debatte darüber, schreibt er, solle von der Konzeptionslosigkeit der gegenwärtigen Ausländerpolitik ablenken und habe wenig mit Größenordnungen zu tun. Die Bundesrepublik sei imstande, „jährlich Hunderttausende von Menschen aufzunehmen“, dies hätten die Zuwanderung von „Gastarbeitern“ und der Aussiedler gezeigt. Bade greift die Geschichte des Asylparagraphen des Grundgesetzes auf, gibt einen Überblick über die Zahlen der Asylanträge und beschreibt die Folgen des Asylkompromisses von 1993. Deutlich wird auch, mit welchen infamen Maßnahmen der angebliche „Mißbrauch“ des Asylrechts

bekämpft wird, ob es um die erschwerte Einreise geht, die mit beschleunigten Verfahren verbundene „effektivere“ Abschiebung oder die Verschlechterung der Lebensbedingungen in den Bundesländern.

Abschließend faßt Bade Schätzungen und Modellrechnungen für künftige Entwicklungen zusammen: Danach hält die Zuwanderung von Aussiedlern weiter an, sei mit „anhaltendem Zuwanderungsdruck“ in Ost-West- und in Süd-Nord-Richtung zu rechnen und sei dieses Wanderungsgeschehen nicht als Übergangerscheinung, sondern als langfristiges „weltgeschichtliches Drama“ zu verstehen. Der Autor appelliert mit Nachdruck an die Politiker, endlich der Tatsache der Einwanderung ins Auge zu sehen, ihre „Spielregeln“ zu lernen und eine vorausschauende Einwanderungspolitik zu betreiben. Andernfalls drohten „Spannungen und Konflikte, die die politische Kultur in diesem Land von Grund auf verändern könnten“.

Der Leser hat eine Fülle von Zahlen, Tendenzen und Zusammen-

hängen zu verdauen, das Buch trägt aber dazu bei, die Diskussion auf der Grundlage von Fakten und nicht aus Ängsten und Abwehrhaltungen heraus zu führen. ac